

134 000 Menschen profitieren von den Wohlfahrtsverbänden

In einer neuen Broschüre stellen sich die fünf Braunschweiger Wohlfahrtsverbände vor.

Von Bettina Thoenes

Braunschweig. Ob sie ihr Kind in den Kindergarten bringen, im Alter Pflege brauchen oder Hilfe in einer Beratungsstelle suchen: 134 000 Braunschweiger – und damit knapp jeder zweite – profitieren von Leistungen der Wohlfahrtsverbände in 302 Einrichtungen. Und die verstehen sich nicht nur als Anwalt der Schwachen. „Wir stehen für eine pluralistische Gesellschaft“, betont Henning Eschemann, Geschäftsführer des Paritätischen.

Doch ist ihre unermüdliche Arbeit für das Gemeinwohl überhaupt vielen bekannt? Was die fünf Wohlfahrtsverbände in Braunschweig ausmacht, haben sie daher jetzt in einer gemeinsamen Broschüre auf den Punkt gebracht. Der Titel das wichtigste Bekenntnis unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Ein Bekenntnis auch gegen eine immer stärkere Ökonomisierung des Lebens. „Es gibt eben mehr als nur Geld“, sagt Christian Blümel, Vorstand des DRK-Kreisverbands Braunschweig-Salzgitter. Was braucht die Gesellschaft? Was brauchen die Menschen? Um diese Fragen müsse sich die öffentliche Debatte drehen, bestätigt Matthias Konrad, Vorstandsvorsitzender der Caritas.

Die Wohlfahrtsverbände begreifen sich als Wertevermittler – ob sie ihren Ursprung in der Arbeiterbewegung oder kirchlichen Glaubenssätzen haben. Die Gemeinnützigkeit und das soziale Gewissen eint die Arbeiterwohlfahrt (AWO), den Caritasverband,



Eine neue Broschüre informiert über Wohlfahrtsverbände: (von links) Henning Eschemann (Paritätischer), Christian Blümel (DRK), Dirk Bitterberg (AWO-Bezirksverband), Norbert Velten (Diakonie), Matthias Konrad (Caritas) und Gunter Kröger (AWO-Kreisverband).

Foto: Bettina Thoenes

das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Diakonie und den Paritätischen. Als dritter Weg zwischen staatlicher Wohlfahrtspflege und privater Wirtschaft sehen sie sich vor allem dem Gemeinwohl verpflichtet. Was sie trennt, ist die Tradition. „Wir sichern damit Trägervielfalt“, sagt Eschemann. So können sich Eltern zum Beispiel entscheiden, ob sie eine städtische oder eine kirchlich geprägte Kita bevorzugen.

Die Broschüre belegt mit Zahlen, was die Wohlfahrtsverbände in Braunschweig leisten. Die Arbeitsgemeinschaft Braunschweiger Wohlfahrtsverbände (AGW) hat sie 2014 für alle fünf Verbände

zusammengestellt: Demnach werden 15 500 Kinder, Jugendliche und Eltern von 1600 Mitarbeitern der Wohlfahrtsverbände betreut, 4750 Menschen mit Behinderungen von 850 Mitarbeitern und 45 000 Menschen in der Gesundheitshilfe von 750 Mitarbeitern.

Insgesamt 1700 Beschäftigte arbeiten in der Altenhilfe für 5300 Senioren. 62 000 Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen werden von 280 Mitarbeitern begleitet. Darüber hinaus engagieren sich in der freien Wohlfahrtspflege 3200 Freiwillige. Auch 135 Selbsthilfegruppen sind angeschlossen. Der Umsatz: 342 Millionen Euro.

BROSCHÜRE

Die Broschüre „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ wurde herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Braunschweiger Wohlfahrtsverbände.

Erhältlich ist sie bei:

AWO-Kreisverband,
Schlossstraße 8, Telefon
88 98 90. Oder als PDF-Datei:
www.awo-kv-bs.de

Caritas: Kasernenstraße 30,
Telefon 38 00 80.

Deutsches Rotes Kreuz,
Adolfstraße 20, Telefon
22 03 10,

Diakonie: Peter-Joseph-
Krahe-Straße 11, Telefon
8 89 20 31.

Paritätischer: Saarbrückener
Straße 50, Telefon
48 07 90.

Damit seien die Wohlfahrtsverbände wichtiger Teil der Sozialwirtschaft und bedeutender Arbeitgeber. „Von jedem Euro an uns fließen rund 50 Cent in die Wirtschaft“, so Dirk Bitterberg, Vorstandsmitglied des AWO-Bezirksverbandes. AWO-Kreisgeschäftsführer Gunter Kröger weist auf Millionen Euro Lohnsteuer hin, die wieder zurück in die Staatskasse fließen.

All das ist laut AGW-Sprecher Norbert Velten, Geschäftsführer der Diakonie, auch ein Beleg dafür, dass die unter anderem aus öffentlichen Mitteln finanzierten Wohlfahrtsverbände nicht nur Randgruppen dienen, „sondern der gesamten Gesellschaft“.